

Er scheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Trägersohn 1.10, im Bezirke und 10 km-Verkehr 1.20, im übrigen Württemberg 1.30. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 s. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Waidenbüchlein und Schwab. Landwirt.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. Bestellungen für die Monate Juli, August und September auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

Politische Uebersicht.

Die Aussichten der Verfassungsreform werden in einem Leitartikel des „Schw. N.“ beleuchtet. Es heißt da u. a.:

„Den Protestversammlungen allein, auch den größten, wichtigsten, trauen wir die Kraft nicht zu, in den Standesherrn des gegnerischen Lagers den Entschluß, sich zu unterwerfen, herbeizurufen. Wenn diese durch etwas eingeleitet werden können, so ist es durch die Erkenntnis, daß die ganze geschlossene Pöbeln vom 16. Juni einschließlich König und Ministerium mit einem wohlbedachten, in all seinen Stadien einwandfreien, durchführbaren Kriegsplan gegen sie herankam. Und dieser Kriegsplan heißt Reform der Ersten Kammer. Teilt sich aber die impotente Heeresmacht, und operiert der eine Teil vollends nach einem Plan, der in seinen ersten Anfängen stecken bleiben muß — und das ist unbedingt die Folge der Besetzung der Fort mit der Ersten Kammer — so verliert der ganze Angriff für die Standesherrn alles Schreckhafte. Sie sitzen auf ihren Schlössern und lachen sich ins Fäustchen. Und wenn das Ende der groß u. voll ehrlichen Strebens begonnenen Protestbewegung sein soll, dann ist sie unnütz verschossenes Pulver. Noch einmal und aufs allerdringlichste sei deshalb allen, denen es ernst ist mit dem Streben nach einer Beseitigung des unhaltbaren Zustands, ins Gewissen gerufen: Die Pöbeln vom 16. Juni, die sich aussprachen in dem Antrag Kaufmann, Gehl, Hieber, Sandberger, v. Gemmingen, und den 62, die ihm zugestimmt haben, muß bei einander bleiben, wenn das Verfassungswerk gelingen soll. Der Ruf aber: „Fort mit der Ersten Kammer!“ sprängt die Reihe. Der ersten Aufwallung des beklühten Gefühls mag ja manches zu gut gehalten werden, u. wir rechten nicht weiter mit denen unter unseren näheren politischen Freunden, die sich haben mit fortziehen lassen. Nun aber ist es hohe Zeit, der fäurischen Gefühlsäußerung die nüchternen Verstandesprüfung folgen zu lassen, und die muß von ferneren Eindämmungen an die jetzt so volkstümliche Abschaffungsparole abhalten. Wir hoffen, daß auch die Volkspartei sich von der Sorge vor dem unlauteren Wettbewerb der Sozialdemokratie nicht zur Fortsetzung ihrer höchst eigenmächtig zwiespältigen Politik verführen lassen wird, die für die Landtagaktion ein Kriegsgefahr ausgibt, auf das doch nach der Meinung ihres Kammerführers „nur die Sozialdemokraten hereinfallen“ sollen. Die Führer in der Kammer sehen selbst ein, daß sie schließlich den Weg der Reform gehen müssen. Welch ein Widerspruch, nun draußen im Lande eine Agitation zu dulden oder gar zu überden, die den Führern nur den schließlich doch einzig verbleibenden Weg mit Dornen belegt! Man habe doch den Mut, die Sozialdemokratie mit ihrem radikalen Geschrei allein zu lassen. Nicht dadurch gewinnt man ihr einen Vorteil ab, daß man mit ihr scheidet, sondern dadurch, daß man sich deutlich von ihr trennt. Und schließlich, wenn es zum Klappen kommt, wird ja selbst der eingeseufzte Genosse nichts dawider haben, wenn die Genossen im Landtag in Ermangelung eines Besseren für eine — Reform der ersten Kammer stimmen. Wie eine Reform im einzelnen zu gestalten sei, das ist dann die Frage zweiter Linie. Darüber wird ein andermal bes. näheren zu handeln sein.“

Die Zolleinnahmen des Deutschen Reichs weisen neuerdings einen Rückgang auf. Dieser ist wesentlich zurückzuführen auf ein Sinken der Einnahmen aus den Getreidezöllen. Wenn man in Berücksichtigung zieht, daß, abgesehen vielleicht von einzelnen Landstrichen, der diesjährige Saatensand ein solcher ist, daß auf eine gute Ernte gerechnet werden kann, so liegt, wie die „Nat. Kor.“ hervorhebt, ein weiteres Sinken der Einnahmen aus den Getreidezöllen im Bereich der Wahrscheinlichkeit. Unter diesen Umständen ist auf eine minder ungünstige Gestaltung des Reichshaushalt-Voranschlags, als der letzte war nicht zu schließen. Im Zusammenhang damit darf festgestellt werden, daß nach den neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen für das nächste Jahrzehnt keine Zunahme des russischen Getreideexports zu erwarten ist. Vor allem gewinnen auch landwirtschaftliche

Meliorationen in Rußland so langsam Eingang, daß es fraglich erscheint, ob die noch mögliche Erntesteigerung nicht durch den steigenden Bedarf der anwachsenden Bevölkerung weitgemacht wird.

Im Finanzanschluß der bayerischen Abgeordnetenversammlung wurde beim Eisenbahnetat allgemein anerkannt, daß die finanziellen Verhältnisse der bayerischen Staatsbahnen keine rosigten seien. Eigentlich seien keine Ueberschüsse der Einnahmen über die Ausgaben vorhanden. Man müsse endlich an die Tilgung der Eisenbahnschuld herangehen. Der Verkehrsminister stimmte diesen Ausführungen zu. Er hält aber eine Erhöhung der Einnahmen nicht für möglich und meint, man müsse die Ausgaben beschränken. Indessen könne dies nicht bei dem persönlichen Aufwand geschehen, obwohl dieser verhältnismäßig größer sei als in anderen Staaten. Einverständnis herrsche bezüglich der Regelung der Güterumleitungsfrage, wenn auch Bayern dabei Opfer bringen müsse. Der Verkehrsminister teilte mit, daß Ende Juni eine neuerliche Konferenz wegen der Regelung der Umleitungsfrage stattgefunden habe. Es seien da Berathungen besprochen worden, von denen er hoffe, daß sie zu stand kommen würden. Der Minister sprach sich für Herbeiführung einer Betriebsmittelgemeinschaft aus, worüber eine Besprechung zwischen Württemberg, Baden u. Preußen in Frankfurt stattgefunden habe. Der Anschluß ist mit der Herbeiführung einer Betriebsmittelgemeinschaft einverstanden, die eine günstigere Ausnutzung der Betriebsmittel erzielte würde.

Zum Präsidenten der südamerikanischen Republik Kolumbia ist General Rafael Reyes gewählt worden. Er tritt die Regierung am 7. August an.

Die Tibetaner bitten um Frieden. Als General Macdonald nach dem von den Tibetanern erbetenen Waffenstillstand seine Operationen wieder aufnehmen wollte, erschien ein hoher tibetanischer Beamter und überreichte einen Brief vom Dalai-Lama, indem dieser eine friedliche Velleugung erbitte und zu Unterhändlern hochstehende Personen ernannt. Man nimmt allgemein an, daß die Angelegenheit jetzt ohne weitere kriegerische Maßnahmen beigelegt werde. Der englischen Expedition wird also der Weg durch das bisher Fremden streng verschlossene Land u. der Eintritt in die Hauptstadt freigegeben werden.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 6. Juli. Der „Deutschen Kolonialzeitung“ wird telegraphiert: In Windhuk hat am Sonntag, dem 3. Juli, in Anwesenheit des Gouverneurs, Oberst Lentwein, eine Versammlung der Abteilung Windhuk der Deutschen Kolonialgesellschaft stattgefunden. Dr. Rohrbach hielt einen Vortrag über die vom Aufstand hervorgerufenen Schäden; er schätzte sie auf Grund des von ihm bearbeiteten Materials auf insgesamt sieben Millionen. Davon sind Schäden der Farmer 3 1/2 Mill., der Kaufleute 2 1/2 Mill., kleinere Verluste 1/2 Mill., von ermordeten Farmern 1/2 Mill., Händler 1/2 Mill. Von 140 Farmern in den Bezirken Windhuk, Otahandja, Karibib, Omaruru, Gobabis sind nur 11 betriebsfähig, die meist geschonten Ausländern gehören; einige sind teilweise betriebsfähig, in allen übrigen sind die Betriebsmittel völlig vernichtet. In den Bezirken Grootfontein und Outjo sind von 40 Farmern 24 betriebsfähig, sie gehören zumest Büren. Weil die Lage geflärt erscheint, wird eine amtliche Nachricht über die Zusammenlegung der Entscheidungskommission gewünscht, die bald ihre Arbeit beginnen soll. Als Mitglied dieser Kommission wird Dr. Rohrbach gewünscht. Während des Aufstandes sind bisher 123 deutsche Ansiedler ermordet und 35 im Kampfe gefallen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Berlin, 6. Juli. Einem Londoner Telegramm zufolge legten die russische Torpedobootsflotte und Kanonenboote nahezu eine Meile außerhalb von Port Arthur eine Blockade vor die Hafeneinfahrt.

Am Sonntag abend machten vier japanische Torpedoboots den Versuch, in den Hafen von Port Arthur zu gelangen, wurden jedoch von den Seitenbatterien bemerkt. Ein Torpedoboot wurde am Fuße des goldenen Hügel, ein zweites unterhalb der Batterie 22 zum Sinken gebracht, dem dritten Boot wurde der Schornstein weggeschossen; das letzte zog sich zurück.

Petersburg, 6. Juli. Die Russ. Telegr.-Agentur meldet aus Nanjang vom 5. Juli: Hier ist das Gerücht verbreitet, daß das Wladivostok-Geschwader heute nördlich Samsan japanischen Schiffen begegnet sei. Es habe sich ein

heißer Kampf entsponnen, der für die Russen günstig ausging. Die Armee des Generals Oku ziehe sich zurück, offenbar um sich bei Port Arthur zu konzentrieren. Auf die Position bei Kinschan wurden Belagerungsgeschütze geschafft. — Aus Nagasaki wird der Abgang von zwei Divisionen nach dem Kriegsschauplatz gemeldet. Oku und Kuroki sind durch die strategischen Diversionen der russischen Truppen in Verwirrung gesetzt. (7)

Tokio, 7. Juli. Der japanische Kreuzer Kaimon stieß bei Tsienwan auf eine Mine u. sank.

Musden, 7. Juli. In den letzten Tagen ist auf dem Kriegsschauplatz keine bemerkenswerte Aenderung eingetreten. Der Regen, der seit dem 28. Juni herrscht, hat aufgehört. Gerüchweise verlautet, daß in der Provinz Musden sich Anzeichen einer Bogerbewegung bemerkbar machen.

Kuroki. Durch die englische Presse geht zur Zeit eine Notiz, nach der der geniale japanische Oberbefehlshaber in der Mandchurie, General Kuroki französischer Abkunft sei. Vor einigen fünfzig Jahren, heißt es, sei ein französischer Hauptmann namens Curique nach Japan gekommen und habe sich dort dauernd niedergelassen. Er hätte sich mit einer Tochter des Landes verheiratet, und der Sohn dieser Verbindung sei heute einer der berühmtesten japanischen Seeräuber. Kuroki soll nur die japanische Schreibweise für Curique sein. (7)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Stuttgart, 7. Juli. Zur Eingemeindung Münsters durch Stuttgart teilt die „Gamsf. Z.“ mit: Infolge einer von vier Industriefirmen der Markungen Münster und Gamsstatt Ende Mai d. J. an die bürgerlichen Kollegien der Stadt Stuttgart und der Gemeinde Münster gerichteten Bitte, der Frage einer Vereinigung von Münster mit Stuttgart näher zu treten und eventuell in aller Eile diesbezügliche Erhebungen einzuleiten, hat die Abteilung des Gemeinderats für innere und ökonomische Verwaltung Stuttgart sich in ihrer Sitzung vom 24. Mai dahin ausgesprochen, daß sie, den Vorschlag der Vereinigung von Gamsstatt mit Stuttgart voranzujagen, im allgemeinen der Eingemeindung von Münster durch Stuttgart freundlich gegenüberstehe. In Beantwortung der weiter gestellten Anfragen des Stadtschultheißenamts haben die bürgerlichen Kollegien von Münster sodann beschlossen, sich zunächst vorbehaltlich der Prüfung der beiderseitigen Verhältnisse bereit zu erklären, in Eingemeindungsverhandlungen mit der Stadtgemeinde Stuttgart einzutreten. Gleichzeitig wurde zu diesem Zweck eine 7gliederige Kommission aufgestellt.

Stuttgart, 7. Juli. Zur Erinnerung an den verstorbenen Oberkonsistorialrat Stadtschultheißen Dr. v. Braun soll ein Fonds zu einer Braunstiftung gesammelt werden, deren Zinsen bei der jährlichen Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins vornehmlich an evangelische bedürftige Gemeinden verteilt werden sollen.

r. Chingen, 7. Juli. Der unter dem Verdachte, den 78 Jahre alten Handwerksburschen Gottlieb Wendel von Unterdeufftellen in der Wirtschaft z. Rad in Erbach erdroffelt zu haben, festgenommene Handwerksbursche Mich. Reihle von Scharensteinen, O.N. Blandenburg, gab nach anfänglichem Leugnen zu, bei einem Wortwechsel mit dem Verlebten während der Nacht Letzteren gewürgt, aber nicht getötet zu haben.

Enningen, 6. Juli. Der Bauer Johann Georg Hagemann war gestern nachmittag auf dem Felde mit Heuladen beschäftigt. Als er sich vom Wagen herabließ, fiel er in seine eigene Hengabel und der Stiel drang ihm zirka 30 cm tief in den Mastdarm. Hagemann wurde schwer verletzt nach Tübingen in die Klinik gebracht.

r. Bom Bussen, 7. Juli. Die Frau des Uhrmachers Durr von Unlingen, eine geistig und körperlich gebrechliche Person, fiel vorgestern lt. Riedlinger Btg. in der Nähe von Göppingen in die Kanjoch und ertrank.

r. Ellwangen, 7. Juli. Von dem Postwagen, der abends 6 Uhr von hier nach Thannhausen fährt, wurde dieser Tage bei Böbingen eine ältere Frau überfahren, welche sofort tot war. Den Postillon trifft keine Schuld.

r. Ravensburg, 7. Juli. In Freiheit gesetzt wurde der unter der Anschuldigung von Sittlichkeitsverbrechen an seiner leiblichen Tochter in Glocen, Gemeinde Bogt, verhaftete Zimmermann Magnus Thoma von Rohrmooß, da die Anschuldigungen nicht aufrecht erhalten wurden.

Friedrichshafen, 6. Juli. In dem benachbarten Deggenhausen gerieten zwei Ziegeleiarbeiter in Streit, in dessen Verlauf der eine seinem Gegner vier lebensgefährliche Stiche in Gesicht und Hals beibrachte. Der tödlich Verletzte war erst aus dem Krankenhaus entlassen worden. Der Täter wurde nach Ueberlingen eingeliefert.

Gerihtsfaal.

Tübingen, 6. Juli. Von der II. Strafkammer wurden heute die beiden rohen Burschen Weiblen und Maulsch, welche zwei Hunde des Serbers Kroner in Nellingen auf bestialische Weise toteschlagen hatten, zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ulm, 7. Juli. Das Schwurgericht verurteilte gestern den Mauerer und Söbner Eber Wagner von Mandelbingen O. A. Ehingen wegen Brandstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Wagner hatte nach der Ueberzeugung der Geschworenen am 22. Apr. d. J. mittags gegen 12 Uhr durch einen brennenden Häschen von Stroh und Medienstücken, den er in seiner Scheuer mit einer Sabel zum Ueberhang hinaufhielt, sein Anwesen in Brand gesetzt, wodurch dieses und das angebautte Besitztum des Nachbarn Hang in Asche gelegt wurde. Wagner selbst leugnete die Tat.

Karlsruhe, 6. Juli. (Das Schwurgericht) hat den Pfarrer Gottfried Schwarz von der Anklage eines Vergehens gegen § 166 (Religionsbeschuldigung) freigesprochen.

Leipzig, 7. Juli. Im Landesverratsprozess wurde Dador zu drei Jahren Zuchthaus, 1500 Mark Geldstrafe oder weiteren 100 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Beweis sei erbracht, daß er Lokalkritiken zur Kenntnis der französischen Regierung gebracht habe, deren Geheimhaltung zur Sicherheit des Deutschen Reiches erforderlich sei.

Leipzig, 7. Juli. Das Reichsgericht hat im objektiven Verfahren auf Unbrauchbarmachung der Schrift des polnischen Nationalfonds-Komitees „Zum 40. Jahrestage des polnischen Aufstandes von 1863“ erkannt wegen staatsgefährlichen Inhalts.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli. Aus Mailand wird der Voss. Zig. telegraphiert: Wie die Blätter aus Spezia melden, wird auf der dortigen Werft eine große Torpedofabrik errichtet, um die italienische Marine vom Ausland unabhängig zu machen.

Berlin, 6. Juli. Die Bestimmungen des Kaisers über seine Nordlandkreise sind dahin getroffen, daß die Abreise des Monarchen am 7. Juli von Swinemünde aus erfolgt. Voraussichtlich wird die Dauer der Fahrt etwa 4 Wochen betragen. Während dieser Zeit siedelt die Kaiserin nach Gdinin über und nach der Rückkehr des Kaisers aus Norwegen wird das Kaiserpaar etwa 3 Wochen auf Schloß Wilhelmshöhe bei Rassel verbringen.

Swinemünde, 7. Juli. Der Kaiser hat heute morgen 7 Uhr auf der „Hohenzollern“, gefolgt von dem Torpedoboot „Stein“ und dem kleinen Kreuzer „Damburg“, die Nordlandkreise angetreten.

Freiburg, 5. Juli. Vor acht Tagen gab es auf dem Schanzenland im Kasthaus ein kleines Feuer, das dank der Hilfsbereitschaft anwesender Gäste bald gelöscht werden konnte. Die Wächterschaft nahm natürlich alles Wasser, was sie fand, und einer wollte sogar einen Kessel heißen Wassers, das eben vom Feuer genommen worden war, aus der Küche heranzutragen. Von diesem Vorhaben wurde er aber von einem dienstbaren Geist abgehalten mit den Worten: „Seil berstcht nit wehme, fell sich heißes Wasser!“

München, 6. Juli. Die Kranken- und Sterbefälle bayrische Verorgungsanstalt ist laut „Berl. T.“ in Zahl- und Schweregraden gerät. Ueber 8000 Blaubliger sind bereits amgeliefert. Die Geschädigten sind viele Tausend kleinere Leute.

Nürnberg, 6. Juli. Zwei 13jährige Knaben spielten mit einer kleinen Messingkanone, wobei dem einen eine ganze Händflächelentladung in den Leib ging und die Leber zerriß.

Strasbourg, 7. Juli. In Waltenheim, Kreis Strassburg-Band, löste sich in einer Grube von der Decke eine Platte los und verschüttete 7 Arbeiter, welche sich gerade unterhalb der Felsplatte aufhielten. Drei Arbeiter waren sofort tot, die übrigen trugen schwere Verletzungen davon.

Weg, 7. Juli. Der Leutnant Karl Häblich vom 4. bayer. Inf.-Reg. König Wilhelm von Württemberg hatte kürzlich mit dem Bizefeldwebel Müller einen Wortwechsel, der so anstarrte, daß der Leutnant den Bizefeldwebel wegen Achtungsverletzung meldete. Da nun der Leutnant sich früher in verletzender Weise über seine Vorgesetzten geäußert haben soll, so machte nun Müller seinerseits Meldung hiervon, und der Leutnant, der hierdurch seine Karriere gefährdet glaubte, erlösch sich Samstag Nacht in seinem Zimmer in der Prinz Friedrich Karl-Kaserne. Der telegraphisch benachrichtigte Vater, ein Juwelier in Bagrenth kam sofort nach Weg. Der Leiche des Unglücklichen, die heute mittag nach dem Hauptbahnhof zur Beförderung in die Heimat übergeführt wurde, wurde eine große Anzahl von Kränzen mitgegeben.

Sonn, 6. Juli. Der Raubmörder Grün hat dem Polizeikommissar Witzel auf der Fahrt von Sonn ein volles Geständnis abgelegt. Danach handelte es sich um wohlüberlegten Raubmord an der Witwe Gottlob zu Wellerhoff. Grün hat ihn gemeinschaftlich mit dem Bierbrauer Bod aus Merzig ausgeführt.

Essen (Ruhr), 5. Juli. Im benachbarten Altenessen hat sich eine blutige Familientragödie zugetragen. Ein etwa 18jähriger Bergmann, der nicht damit einverstanden war, daß seine Mutter zum zweitenmal heiraten wollte,

überfiel diese, als sie mit ihrem Liebhaber, einem Essener Bergmann, beisammen war. Er feuerte mehrere Revolvergeschosse auf das Paar ab. Infolge der erlittenen Verletzungen ist die Mutter schon gestorben; an dem Aufkommen des Liebhabers wird gezweifelt. Der Täter, welcher zunächst flüchtete, hat sich der Polizei gestellt. Er erklärte, sein Vater habe ihn auf dem Sterbebett beauftragt, über den Lebenswandel der Mutter zu wachen.

Kiel, 6. Juli. Die aktive Schlachflotte hat heute nachmittag durch den Kanal die auf mehrere Wochen berechnete Uebungsfahrt nach der Nordsee angetreten.

Ausland.

Schiffsuntergang auf hoher See.

London, 7. Juli. Die Zahl der aus dem Schiffbruch des Dampfers Rorge geretteten Personen ist gestern noch um 17 vermehrt worden, die von einem Fischerboot aufgegriffen worden waren und in Aberdeen gelandet wurden. Im ganzen sind demnach 142 Personen gerettet worden, aber von diesen sind vier Kinder inzwischen infolge der Kälte und Entbehrungen auf offener See gestorben. Diese vier eingerechnet, beträgt die Zahl der Opfer der Katastrophe im ganzen 627. Der Kapitän des Schiffes ist noch nicht im Stande, das Boot zu verlassen, da die Querschiffen seines rechten Beines schmerzhafter Natur sind, als man zuerst annahm. Viele der Geretteten leiden an den Folgen des Trinken von Salzwasser, und alle sind dattelarm, da sie ihre ganze Habe auf dem Schiffe hatten und nun nur das besitzen, was sie auf dem Leibe tragen, und das ist in vielen Fällen notdürftig genug.

Die Bevölkerung unterhält die Unglücklichen in jeder Weise, aber schließlich sind die Mittel der Einwohner von Stormoway, wo eine große Zahl der Ueberlebenden sich befindet, auch nur beschränkt. Die in Grimsby gelandeten sind nach Liverpool geschafft worden, und werden von da aus truppweise entweder nach ihrer Heimat zurück oder aber nach Newyork befördert werden. Das letztere dürfte jedoch seine Schwierigkeiten haben, da bekanntlich die Bestimmungen der Vereinigten Staaten betr. die Zulassung von Einwanderern gewisse Bedingungen enthalten, die diese Leute nach ihrem Schiffbruch nicht mehr erfüllen können.

Von den Geretteten hatten nur zwei etwas Geld in der Tasche, und eine Frau war zu ihrer Freude im Stande, ihrem Ramme das einzige Wort „Gerettet“ nach der Helmat zu laden. Große Schwierigkeiten entstehen wegen der geretteten Kinder deren Eltern erkrankten sind. Es sind im ganzen ungefähr dreißig, wenigstens soweit sich mit Sicherheit feststellen läßt. Zwei derselben haben schon ein Heim gefunden, bei kinderlosen Familien in Liverpool, aber die Behörden wissen mit den anderen vorderhand nichts Besseres anzufangen als sie ins Armenhaus zu strecken.

Kopenhagen, 6. Juli. Wie die Ver. Dampfschiffsgesellschaft mitteilt, befinden sich von den Geretteten des gestrandeten Dampfers Rorge insgesamt in Stormoway 102, in Aberdeen 17, Grimsby 27 Personen.

Kopenhagen, 6. Juli. Die Frage, wie die Rorge scheitern konnte, ist nun erklärt. Nach einem Berichte des Kapitäns Gumbel ließ das Schiff auf eine Riffbank 18 Seemeilen (ca. 34 km) südlich von Rodall. Dies Riff ist aber bisher unbekannt und noch auf keiner Karte verzeichnet. Kapitän Gumbel befindet sich schwer verletzt auf der „Energie“.

(Die Abbildung des Rodall-Felsen in den Zeitungen hat bei dieser Sachlage wenig Interesse).

Brüssel, 3. Juli. Der vom Kongo zurückgekehrte Dampfer Philippeville brachte die Nachricht mit, daß am 20. Mai ein aus 5 Mann bestehender Posten der Station N'Dobo von den Bushos angegriffen wurde. Der Offizier Raub und vier seiner Leute wurden förmlich massakriert und dann von den Eingeborenen aufgefressen. Ein Soldat, dem es gelang, zu fliehen, brachte die Hubschiffpost nach N'Dobo. Zur Rächung der Rambalen ging ein Detachement von 200 Mann ab.

Rom, 6. Juli. Der Bezirkshauptmann Ercoleffe von Messina, sowie dessen Gattin wurden gestern wegen Verdrachts des Hochverrats, begangen durch den Verkauf von Plänen der Mobilisierung und Landesverteidigung an eine fremde Macht, verhaftet.

Rom, 6. Juli. Bei seiner Verhaftung machte der Hauptmann Ercoleffe einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver zu erschließen versuchte. Seine Frau suchte sich einen Dolch ins Herz zu stoßen, doch wurden beide von der Tat abgehalten. Die Nacht, der die Dokumente übergeben worden, sei Frankreich.

New-York, 7. Juli. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ hat wieder einen Rekord gemacht. Er hat die Reise von Bremen nach New-York in 5 Tagen 19 Stunden 10 Min. zurückgelegt.

Bermischtes.

r. Hölzleknig. Ueber den größten Baum Deutschlands, im Schwenninger Gemeindefeld stehend, wird berichtet: Eine am Stamm des Riesendammes angebrachte Tafel trägt folgende Inschrift: „Wärt. Schwarzwald bei Schwenningen. Größte Tanne Deutschlands. Gesamthöhe 43 m. Umfang bei 1 m Höhe (gleich 2 m Durchmesser) 600 cm Umfang, bei 30 m Höhe 360 cm. Kubinhalt des Stammes 44 cbm. Das Alter ist etwa 350 Jahre.“ In einiger Entfernung davon steht die nicht viel kleinere, aber anmutigere Königin. Beide Bäume werden von Touristen viel besucht; desgleichen die Riesentannen bei Ralberbrunn. Das Blatt erinnert dann noch an die Riesentanne, welche auf der Soldatenwiese bei Oberwiesfelden steht und im Volksmund unter dem Namen „Große Tanne“ bekannt ist.

Dieser Riesendamm der erst 200 Jahre alt ist, mißt schon 50—55 m in die Höhe bei einem mittleren Durchmesser von mindestens 70 cm und einem Gesamtkubinhalt von ca. 30—32 cbm. Der Eigentümer des Baumes (Riesendamm von Reinerjan) hat die Absicht, den Baum der Nachwelt als Sehenswürdigkeit zu erhalten.

Studien über die Entstehung der Blinddarmentzündung. Vor einiger Zeit suchte Generalarzt Billard den Nachweis zu liefern, daß die Blinddarmentzündung, entgegen der allgemeinen Annahme, in der Gegenwart nicht zugenommen habe; die scheinbare Zunahme solle vielmehr nur daher rühren, daß die Diagnostik verbessert wurde und man ärztlicherseits heute manche Krankheiten als Blinddarmentzündung bezeichne, die man früher nicht als solche erkannt habe. Leider ist diese Annahme unrichtig; an der betrübenden Tatsache, daß diese tödliche und unheimliche Krankheit in der letzten Zeit in erheblichem Maß zugenommen hat, ist nicht zu zweifeln. Denn besser als die praktischen Ärzte sind die Anatomen in dieser Frage mitzusprechen berufen. Diese aber versichern, daß sie heute viel mehr Blinddarmentzündungen auf dem Sektionsstisch sehen, wie früher. Kein Wunder ist es daher, wenn sich die Forschungen der Ärzte fortgesetzt diesem Krankheitsbild zuwenden, und es gibt wohl wenige Gebiete der Medizin, auf welchem eifriger gearbeitet wird, wie auf dem der Lehre von den Erkrankungen des Blinddarms. Zahlreiche Untersuchungen beziehen sich auf die Entstehungsurache der Blinddarmentzündung und gelten den Fragen, wie es kommt, daß gerade Kinder so häufig erkranken. Knaben mehr als Mädchen, das männliche Geschlecht mehr als das weibliche. Aufschluß geben hier vor allem die anatomischen Verhältnisse des Darms. Der Wurmfortsatz, von welchem die Blinddarmentzündung ihren Ausgang nimmt, ist ein in der Rückbildung begriffenes Organ, ein Anhängel des Blinddarms; es weist eine mannigfache anatomische Beschaffenheit auf, und danach ist der eine Mensch in höherem Grade zur Blinddarmentzündung disponiert, der andre in geringerem Grade. Die ideale, ungeschädlichste Beschaffenheit wäre die, wenn die Richtung des Wurmfortsatzes vollständig verschwand und letztere sich zu einem soliden Strang umgebildet hätte. Dann könnte kein Darminhalt mehr eintreten und sich dort festsetzen. Umgekehrt ist die günstigste Beschaffenheit für die Entstehung der Blinddarmentzündung, wenn der Darminhalt in den Wurmfortsatz zwar eintreten kann, aber der Rückfluß verhindert ist. Hier kommen neben anatomischen Bedingungen auch physikalische in Betracht; denn die gleichzeitige Anwesenheit von Luft erleichtert das Eintreten von Darminhalt in einen sonst schwer zugänglichen Wurmfortsatz, ebenso wird der Rückfluß des Darminhaltes erschwert, wenn der Druck im Darm steigt. Die Darmbakterien erfahren eine Steigerung ihrer Stütigkeit, sie setzen den Darminhalt und dadurch wird die Entzündung hervorgerufen. Ferner bilden sich kleine Steinchen, welche den Darm durchstoßen und damit oft den Beginn höchst stürmischer Krankheitserscheinungen darstellen. Wenn bei Kindern und in jugendlichem Alter die Blinddarmentzündungen viel häufiger auftreten als im späteren Leben, so müssen dabei die anatomische Beschaffenheit und die Besonderheiten der Lage des Wurmfortsatzes eine Rolle spielen. Neben diesen inneren Momenten wirken aber auch äußere Schädigungen mit, die geeignet sind, Darminhalt in den Wurmfortsatz leicht einzufließen zu lassen, aber schwer wieder austreten zu lassen. So erklärt sich nach Prof. v. Hansemann das häufigere Vorkommen der Entzündungen beim Mann, weil dieser durch seinen Beruf besonderen Schädlichkeiten ausgesetzt ist, ebenso sollen bei den Knaben deren wildere Spiele von besonderer Bedeutung sein. Wenn dieses mechanische Moment für die Entstehung der Blinddarmentzündung maßgebend ist, dann hat man auch für die zunehmende Häufigkeit der Blinddarmentzündung in der letzten Zeit eine Erklärung. Die Gelegenheitsursachen dazu wehren sich nämlich entsprechend der beständigen Fluktuation der Bevölkerung und der damit verbundenen körperlichen Bewegungen und Strapazen. Nach Annahme Prof. v. Hansemann und anderer Pathologen soll übrigens eine immer größere Rückbildung des Wurmfortsatzes stattfinden, gerade das jetzige Uebergangsstadium sei besonders gefährlich, weil das Darmanhängel ungeliefert zurückgebildet ist; für die Zukunft sei aber zu erwarten, daß die Gefahr, die vom Blinddarm ausgeht, immer mehr schwinde, was allerdings erst einer späteren Generation zu gute kommen dürfte.

Gezigt der Inhaber eines Telephonanschlusses für die mittels desselben abgegebenen Erklärungen? Diese für die weitesten Kreise überaus wichtige Frage hat das Oberlandesgericht Hamburg (Entsch. seines 5. Senats vom 21. 12. 03) verurteilt. Es kann, so wird angeführt, unter Umständen dem Inhaber eines Telephonanschlusses sehr angenehm sein, daß — z. B. bei Abwesenheit jeglicher Personals — der Hausnachbar oder die Wastfrau auf den Befehl des Telephons erwidert, daß augenblicklich niemand zugegen, dann und dann wiederum jemand zu erwarten sei. Allein jeder, der das Telephon mit Zug bedient, ist noch nicht befugt, namens seines Prinzipals verbindliche Erklärungen abzugeben. Es kann ja auch der durch das Telephon Angefragte niemals objektiv feststellen, wo sich der Apparat befindet, von dem aus mit ihm gesprochen wird. Es ist nicht abzusehen, weshalb ein Gespräch mit einem beständigen Angelegten eines Geschäfts dadurch eine für den Prinzipal verbindliche Bedeutung gewinnen können, daß es statt von Angesicht zu Angesicht mittels Fernsprecher geführt wurde. Dieser Entscheidung muß, so schreibt die vollstimmliche Rechtszeitung, „Gesetz und Recht“ durchaus beigepflichtet werden. Es würde zu einer beträchtlichen Erschütterung des geschäftlichen Verkehrs führen, falls die Auffassung durchdringen sollte, daß ein



Zur Aufklärung

für unsere Hausfrauen in der Waschmittelfrage!

Wie die Pilze aus der Erde schießen, so werden die Anpreisungen aller möglichen Waschmittel im hiesigen Lokalblatt verbreitet und mit nicht geringen Reklamekosten werden dieselben dem Publikum angepriesen. Während nun ein Teil derselben bei nahe nur billige Soda oder sogar für die Wäsche schädliche Bestandteile enthalten, besitzen andere Waschmittel zwar gewissen Waschwert, sind jedoch

gegenüber unserer guten Kernseife
nach Untersuchung von vereidigten Handels-Chemikern
erheblich teurer.

Durch große Reklamen soll nun das geehrte Publikum geradezu irreführt werden und wenn sich eine Reklame im hiesigen Lokalblatt zu der Annahme versteigt, daß es aus sei mit der **alten bewährten Waschmethode**, hoffen die Unterzeichneten sich den Dank aller **vernünftigen und sparsamen Hausfrauen** zu erwerben, wenn sie dieselben in nachstehendem aufklären:

Frage: Was wiegt ein sog. Doppelstück Sunlightseife?	Antwort: Dasselbe wiegt $\frac{2}{3}$ Pfd., 333 Gramm samt Umschlag.
Frage: Was kostet daselbe?	Antwort: Per Stück 25 $\frac{1}{2}$, somit per Pfd. 38 $\frac{1}{2}$
Frage: Was kostet dagegen eine gute Kernseife?	Antwort: Pro Pfd. 25 bis 28 $\frac{1}{2}$.

welche zu diesem Preis getrocknet und gewogen in bekannt besten Qualitäten in den unterzeichneten Geschäften erhältlich sind, und stellt sich dieselbe somit um ca. **33 % billiger.**

Aus diesem Grunde haben sich die teuren Reklameseifen und sonstigen Waschmittel, mögen sie heißen wie sie wollen, in Waschanstalten, Krankenhäusern, Fabriken u. s. w., die größere Mengen verbrauchen und in denen der Preis neben bester Qualität eine wichtige Rolle spielt, nicht eingeführt.

Die von den Reklameseifen und sonstigen Waschmitteln empfohlene sog. kalte oder lauwarne Waschmethode ist vom hygienischen Gesichtspunkte aus entschieden verwerflich, denn dadurch werden nachgewiesenermaßen etwaige Krankheitskeime nicht vernichtet, sondern nur nach der alten bewährten Methode des Kochens der Wäsche. Handelt es sich nun um wirklich schmutzige Wäsche, wie Versuche aus der Praxis erwiesen haben, so ist dieselbe ohne Kochen überhaupt nicht gründlich rein zu bekommen.

Deshalb, verehrte Hausfrauen, lassen Sie sich durch marktgreierische Reklame und sog. Liebesgaben nicht irreführen, sondern benutzen Sie **nach wie vor gute Kernseifen**, die absolut rein gehalten und aus bestem Rohmaterial hergestellt, bei den unterzeichneten bewährten Seifenfirmen zu haben sind.

Christian Harr, Postplatz.

Karl Harr, Marktstrasse.

Ettmannsweiler,
Amtsgerichtsbezirk Nagold.

Verkauf eines Hofguts.

In der Nachlasssache des
Johann Adam Schauble, Bauers
von Ettmannsweiler,
kommt dessen Anwesen, bestehend in:
26 a 26 qm Gebäulichkeiten und Hofraum,
57 a 15 qm Gärten,
13 ha 27 a 24 qm Aedern,
7 ha 30 a 66 qm Wiesen,
22 ha 52 a 21 qm Waldungen;
43 ha 93 a 52 qm Gesamtanschlag 93350 $\frac{1}{2}$
am



Mittwoch den 20. Juli d. J., vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathause in Ettmannsweiler zum **dritten und letzten Mal**
— im ganzen oder parzellenweise — im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Altensfeig, den 1. Juli 1904.

Bezirksnotar Sed.

Wildberg.

Sonntag den 10. Juli,

nachmittags $\frac{1}{3}$ Uhr
wird in der Nähe des Kirchhofes
Predigt im Freien
stattfinden, wozu jedermann freundlichst einladet
W. Kleinwacht, Prediger.

Papier-Servietten

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Für Polizeidiener!

2 Pundj. Waffenträger, 1 neue
Mäse, 1 Lackkappel, Schloß,
Tasche, sowie eine Lederscheide
für Zeitengewehr gibt billigt ab
Christenwägr. Roscher,
Wildberg.

Die bekann-
ten „Dr. Hölsle's homöop.
Krampfhustentropfen“
(Cu, Op, Jp, Bell. aa.)
Preis 70 $\frac{1}{2}$
sind zu haben bei D. Apotheker
Schmid-Nagold.

K. Forstamt Hofstett.

Beugholz-Verkauf

am **Freitag den 15. Juli**, vorm.
10 Uhr im Saal in Agerbach aus
Staatswald I Frohwald 20 Jäger-
tanne, 26 Sannanne, 29 Schlech-
wald, 44 Brunnentanne, 62 Stä-
wald, II Bergwald, 16 Zuntobel,
17 Wolfbrüden:
Kw. Buchen, 2 Scheiter, 84 Brügel,
15 Kuschuh, Nadelholz 188 Kol-
ler, 247 Brügel, 152 Anbruch.
Anschläge vom Kameralamt Altens-
feig erhältlich.

Altensfeig-Stadt.

Brennholz-Verkauf

am **Mittwoch d. 13. Juli**
d. J., nachmittags 3 Uhr
auf hies. Rathaus aus Stadtwald
Ganzwald Abt. 2/18:

- 6 Rm. buch. Scheiter
 - 4 " " Brügel
 - 1 " " Anbruch
 - 219 " Papierholz
 - 2 " tann. Scheiter
 - 44 " " Brügel
 - 206 " " Anbruch
 - 57 " " Keldbrügel
 - 77 " " Rinde
 - 440 " " Reis auf Hansen.
- Den 6. Juli 1904.

Stadtschulth.-Amt:
Wetter.

Nagold.

Bei gegenwärtiger Verbruchszeit
mache ich auf meinen

Weizenmalz- brauntwein

aufmerksam und sehr gest. Abnahme
durch meine Rumbischoff gerne entgegen,
Klinik z. „Lamm“.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 10. Juli 1904

rücken die
II. u. III. Kompanie

zur **Übung** aus. Anreisen präzis 7 Uhr beim Magazin.

Des Kommando.

Zuz.

Danksagung.

Für die erzielte Teilnahme beim Hin-
scheiden unres. I. Vaters, Bruders u. Schwagers
Johannes Schechinger,
Schuhmacher,
für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten
Ruhestätte, besonders seitens des hiesigen und
auswärtiger Kriegervereine sagen den herz-
lichsten Dank die
Gebrüder Schechinger.



Nagold.
Meine

Bade-Anstalt

ist wieder täglich geöffnet, aus-
genommen Sonntags. Bitte
um fleißige Benutzung. Abon-
nement 5 Bäder 2 $\frac{1}{2}$.

G. A. Summ

z. „Schiff“.

NB. Habe einige schöne
Freudenzimmer für Lust-
fargäste.

!! Brillenn. Zwicker !!

empfiehlt
G. Klüger, Uhrmacher Nagold.

Nagold.

Neue Lauffener Kartoffel

sind soeben eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Praktisch! Erprobt!

Stangen's Patent-
Fliegen-Fänger

ist und bleibt der beste. Fängt
1000de von Fliegen. Per Stück
10 $\frac{1}{2}$ nur bei
Nagold. **Heh. Lang.**

Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.

Geburten: Rosine, T. d. Joh. Gottlieb
Reubler, Strahlenmarkt, den 5. Juli.